

# Das BürgerPalais ist schon „angekommen“

Bereits bei der Eröffnung gab es einen sensationellen Andrang — Das Raumprogramm überzeugt sehr

Der Architekt spricht von „Juwelierarbeit“, der Vorsitzende des Fördervereins vom „Wiedergewinn von Erlangens Mitte“ und der Oberbürgermeister von einer einmaligen Kraftanstrengung aller Beteiligten: Das Palais Stutterheim, seit den 70er Jahren immer mehr dem Verfall preisgegeben, ist als „BürgerPalais“ wiedererstanden und ist ab sofort wieder als Städtische Galerie, Stadtbibliothek und Raum für Festlichkeiten an die Bürger zurückgegeben.

ERLANGEN (pm) – Die Kinder der Städtischen Sing- und Musikschule unter der Leitung der Musikpädagogin Claudia Hirschmann trafen den richtigen Ton, als sie das Haus als Ort der Bücher und der Phantasie hochleben ließen – genau so soll der Geist sein, der sich in dem neuen „BürgerPalais“ entwickeln soll. Der Inhalt – die wieder zurück gezogene Stadtbücherei firmiert künftig als „Stadtbibliothek“, die Städtische Galerie hat neue, größere und schönere Räume, ein großer, bewirtschafteter Innenhof dient der Kontemplation ebenso wie der interessierten Kurzweil – wird sich dem nicht widersetzen, ist es doch dem Architektenteam Grellmann, Kriebel und Teichmann gelungen, auf gleicher Grundfläche die Nutzfläche zu verdoppeln, das Haus

transparent und freundlich-hell zu machen, die drei Häuser zu einem mit durchaus spannenden Übergängen und wertvoller alter Bau- und Schmucksubstanz zu machen. Architekt Christian Teichmann bezeichnete

deshalb die Arbeit seines Teams in den letzten vier Jahren als Arbeit an einem Juwel, das es durch Polieren wieder freizulegen gelungen habe.

Für den Vorsitzenden des Fördervereins BürgerPalais Stutterheim, den

ehemaligen Sparkassen-Chef Reiner Reinhardt, hat die „Stadt ihre Mitte“ wiedergewonnen mit einem Bau, „in dem das Geld nicht bloß in Steinen erstarrt ist“. Mit der Stadtbibliothek, der Galerie und dem offenen Charakter des Hauses sei auch sichergestellt, dass das Haus „kein sandsteinfarbener Elfenbeinturm“ wird.

Für Gerhard Eichhorn, Vorstandsmitglied in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) in Bonn – er hatte im letzten Herbst einen gemessenen an den Baukosten durchaus unbedeutenden 20 000 Euro-Zuschuss mitgebracht, dafür aber Erlangen in den Kreis der DSD-Objekte aufgenommen – sind Häuser wie das neue alte BürgerPalais „regionale Ankerpunkte“ in einer zunehmend anonymen Welt und ein Beispiel für die Erkenntnis,

dass nur genutzte Baudenkmäler langfristig überleben.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann („Ich freue mich vor allem als Erlanger“) sprach von einer „beachtlichen Errungenschaft“ und zeigte sich davon überzeugt, dass das Geld – immerhin 18 Millionen, davon über die Hälfte aus dem Stadtsäckel und, zum allerdings viel kleineren Teil, Spenden ihrer Bürger – gut angelegt sei.

Eingeleitet hatte den Redner-Reigen Oberbürgermeister Siegfried Balleis, der noch einmal die Geschichte des Hauses Revue passieren ließ und auch dessen dunkle Kapitel – beispielsweise als Sammelstelle für die später deportierten Juden Erlangens – nicht ausließ. Die nach Ansicht der Denkmalschützer „eleganteste Barockfassade Erlangens“ habe erst durch ein öffentliches Erschrecken wieder Leben eingehaucht bekommen – als er vor vier Jahren das Haus in einer spektakulären öffentlichen Aktion zum Verkauf anbot. Diese Botschaft sei von den Bürgern verstanden und in Handlungsanweisungen, aber auch in eigene Bemühungen umgesetzt worden – allein die Bemühungen eines Konsortiums um die Sparkasse Erlangen habe über eine halbe Million Euro mobilisiert – und die Bemühungen um eine Sanierung gleich mit.

Dass die Bürger das Palais als das ihre annehmen, wurde schnell klar: Beim ersten Rundgang war es in allen Räumen proppenvoll.



Von außen ist es Erlangens schönste Barockfassade und nach der Renovierung ein „Juwel“, wie es die Festredner sahen. Von innen ist es ein überaus gelungenes, mit Transparenz und ein wenig Abenteuerlust aufwartendes Raumprogramm. Fotos: Bernd Böhner



Bei der Wiedereröffnung des Palais Stutterheim übergibt Architekt Christian Teichmann (rechts) Erlangens OB Siegfried Balleis den alten und den neuen Schlüssel. Foto: Bernd Böhner